



# IDA

Informations- und  
Dokumentationszentrum  
für Antirassismusbearbeitung e.V.

## IDA-Infomail

Nummer 2

April 2019, 20. Jg.

Editorial	S. 1
● Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
● Vielfalt-Mediathek	S. 9
● Mitgliedsverbände	S. 11
● Aktion, Information	S. 12
● Literatur	S. 21
● Seminare, Tagungen	S. 24
● Impressum	S. 28

### Editorial

Am 7. Januar 2005 verstarb Oury Jalloh in der Gewahrsamszelle im Polizeirevier Dessau-Roßlau nach einem Brand. Der Fall ist von staatlicher Seite bis heute unaufgeklärt, u. a. wegen einer Mauer des Schweigens im Dessauer Polizeirevier. Ein Déjà-vu erlebten viele am 29. September 2018: Amad A., ein junger Geflüchteter aus Syrien verstarb nach einem Brand in seiner Zelle in der Justizvollzugsanstalt Kleve. Der junge Mann saß seit dem 6. Juli 2018 zu Unrecht im Gefängnis. Die offizielle Darstellung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums lautete, dass die Polizei Kleve nach einer Datenabfrage einen Treffer erhielt und den jungen Amad A. fälschlicherweise für einen von der Staatsanwaltschaft Hamburg per Haftbefehl gesuchten Malier hielt. Recherchen der WDR-Magazine „Monitor“ und „Westpol“ widersprechen dieser Darstellung. Aus Ermittlungsakten geht hervor, dass der Aliasname „Amed Amed“ in den Datenbanken erst drei Tage nach der Verhaftung von Amad A. dem Malier zugeordnet wurde. Diese Rechercheergebnisse werfen Fragen auf: Können wir nur von individuellen Fehlern sprechen? Steckt hinter dem Tod des jungen Syrers Amad A. eine Absicht? Haben der Todesfall und die sich widersprechenden Aussagen seitens der Polizei etwas mit Rassismus zu tun?

Zwar kennt bislang niemand den genauen Ablauf der Verhaftung und des Todesfalls oder die Motive der Beamt\*innen, aber warum spiegelt die Frage nach Rassismus hier nicht einfach eine persönliche Befindlichkeit wider, sondern

ist eine dringende Frage, die besonders von Menschen of Color immer lauter gestellt wird?

In Zeiten, in denen das geplante „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“ rechtsstaatliche Grundsätze ignoriert und Menschen, die vor Krieg und Elend nach Deutschland flüchten, verstärkt kriminalisiert und ihnen jegliche Menschlichkeit abspricht, muss diese Frage lautstark gestellt werden. In Zeiten, in denen der mediale und politische Diskurs Migrationsbewegungen dämonisiert, muss diese Frage lautstark gestellt werden. In Zeiten, in denen Polizei in „kriminalitätsbelasteten Orten“ anlasslos kontrollieren darf, was vermehrt zu rassistischen Kontrollen führt, muss diese Frage lautstark gestellt werden.

Doch die Frage alleine reicht nicht aus. Wir leben in Zeiten, in denen unabhängige Polizeikontrollstellen eingerichtet werden müssen, so wie dies bereits im ersten NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestags gefordert wurde, gerade um Fälle wie den von Amad A. aufzuklären. Wir brauchen unabhängige Stellen, die Betroffene von staatlichem institutionellem Rassismus auf ihrem Weg begleiten und sie unterstützen, wo es geht. Auf einer individuellen Ebene müssen wir als Unterstützer\*innen agieren. Verabschieden wir uns vom paternalistischen Helfer\*innen-Syndrom. Lasst uns die Betroffenen von institutionellem Rassismus für sich sprechen und sie in ihren Wünschen und Erwartungen unterstützen.

Serçe Berna Öznarçığı

IDA informiert:

## ■ Neue IDA-Flyer zu Empowerment, Antisemitismus, Antimuslimischem Rassismus und Anerkennung und Nachdruck eines IDA-Readers zu Social-Justice-Trainings



Die beliebte Reihe der IDA-Flyer hat Zuwachs bekommen: Ein neuer Flyer zu Empowerment zeigt Ansätze, Methoden und Schritte zur (Selbst)Ermächtigung marginalisierter Gruppen auf. Kombiniert mit dem Gegenstück Powersharing, also dem freiwilligen Teilen von Macht und Ressourcen durch Privilegierte, kann daraus „Empowersharing“

als ein gemeinsamer solidarischer Ansatz werden.



Der neue Flyer Antimuslimischer Rassismus erläutert die Auswirkungen der gesellschaftlichen Feindbilder „Islam“ und „Muslime“. Er erläutert, wie die Muslime als „die Anderen“ konstruiert werden und geht auch auf die ebenfalls verwendeten Begriffe Islamfeindlichkeit, Islamophobie und Muslimfeindlichkeit ein. Schließlich erläutert er

die Funktion dieser Feindbilder zur Sicherung von Machtverhältnissen und Privilegien.

Ebenfalls neu ist der Flyer Antisemitismus. Er beschreibt Geschichte und Formen des Antisemitismus und gibt die auch von der Bundesregierung verwendete Definition des Begriffs der International Holocaust Remembrance Alliance aus dem Jahr 2016 wieder. Dann werden die Begriffe sekundärer, antiisraelischer und muslimisierter Antisemitismus erläutert.



Der Flyer Widerspruchstoleranz, Toleranz,

Anerkennung erläutert kritisch die Verwendung des oft nicht eindeutigen Begriffs Toleranz und beleuchtet die Grenzen von Toleranz und die möglicherweise ausschließende und bevormundende Wirkung des Begriffs. Als Alternativen werden dann die Begriffe Widerspruchstoleranz und Anerkennung eingeführt.



Außerdem wurden die bewährten Flyer „Was heißt eigentlich... Rassismus?“ und „Was heißt eigentlich... Diversität? Vielfalt?“ nachgedruckt.

Die Flyer sind bis zu einer Anzahl von 20 Stück kostenfrei, ohne Versand- und Portokosten erhältlich. Ab 21 Stück werden gewichtsabhängige Portokosten zzgl. 3,00 Euro Versandkostenpauschale je Sendung berechnet. Die Flyer stehen unter <https://www.idaev.de/publikationen/flyer/> zum Download bereit.

Ebenfalls nachgedruckt wurde die Broschüre „Lernen in der Begegnung“, die die Theorie und Praxis von Social-Justice-Trainings vorstellt. Der Reader erläutert Theorie, Methode und Hintergründe des von Leah Carola Czollek, Heike Weinbach und Gudrun Perko aus den USA adaptierten und modifizierten Konzepts. Der zweite Teil des Readers liefert Hintergrundinformationen über verschiedene Aspekte von Diskriminierung.

Bis zu drei Exemplare des Readers zu Social-Justice-Trainings können gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter <https://www.idaev.de/publikationen/reader/> bestellt oder dort als PDF heruntergeladen werden.

### Kommentierung der Broschüre von Leah Carola Czollek und Gudrun Perko

„Lernen in der Begegnung“ ist 2007 erschienen und stellt in der unveränderten Auflage inhaltlich, konzeptionell und begrifflich ein historisches Dokument des Bildungs- und Trai-

IDA informiert:

ningskonzeptes „Social Justice und Diversity“ dar. Das gilt auch für die einzelnen Beiträge, die vor 12 Jahren für die Broschüre verfasst wurden. So bitten wir, aktuelle Beiträge der Autor\*innen zu recherchieren und bezogen auf unser Bildungskonzept die aktuelle Version heranzuziehen.



Während unser Ansatz sich zu Beginn noch stark an das in den USA entwickelte Konzept Teaching for Diversity and Social Justice (Maurianne Adams, Lee Anne Bell, Pat Griffin 1997) anlehnte, nahmen wir im Zuge der langjährigen und intensiven Beschäftigung

mit der Thematik viele Veränderungen, Spezifizierungen und vor allem Aktualisierungen im Kontext der Bundesrepublik Deutschland vor. Dieser Stand ist dem Praxishandbuch Social Justice und Diversity (Leah Carola Czollek/Gudrun Perko/Heike Weinbach 2012) zu entnehmen.

Wer aber auf unser Diskriminierungskritisches Bildungs- und Trainingskonzept Social Justice und Diversity in seiner aktuellen Form Bezug nehmen möchte, findet die Ausführungen davon in dem vollständig überarbeiteten und stark veränderten Praxishandbuch Social Justice und Diversity: Theorien – Training – Methoden (Leah Carola Czollek, Gudrun Perko, Corinne Kaszner, Max Czollek 2019). Hierin sind Theorien, Methoden, Übungen vollständig neu ausgearbeitet und Begriffe neu definiert und aktualisiert.

Weitere Informationen sind erhältlich beim Institut Social Justice und Radical Diversity unter <http://www.social-justice.eu/>.

## ■ IDA-Fachtag - „Neutralität“ im Umgang mit Rechtspopulismus in der Jugendarbeit

*Mittwoch, 19. Juni, 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr, in der Jugendherberge Hannover*

In der Auseinandersetzung mit der AfD fällt immer wieder das Schlagwort der „politischen Neutralität“, gerade auch weil die Partei es selbst als Begriff der politischen Auseinandersetzung nutzt, z. B. im Zusammenhang mit den Meldeportalen, die verschiedene Landesverbände eingerichtet haben, um AfD-kritische Kommentare von Lehrer\*innen anzuprangern. Auch in parlamentarischen Anfragen nutzt die AfD den Begriff immer wieder, um Vereine, Projekte, Veranstaltungen oder Publikationen zu kritisieren und unter Umständen deren Förderfähigkeit in Zweifel zu ziehen, wenn sie eine menschenrechtsorientierte Kritik an den Positionen der Partei üben. Die Frage, wie weit die Autonomie von Empfänger\*innen staatlicher Zuwendungen im Bereich der Menschenrechts- und Präventionsarbeit reicht und welche Bedeutung dem Beutelsbacher Konsens in diesem Kontext zukommt, hat dabei zu erheblichen Unsicherheiten geführt.

Doch auch andere Bereiche der Auseinandersetzung spielen in der Praxis der Jugend(verbands)arbeit immer wieder eine Rolle, wie das Verhalten gegenüber AfD-Politiker\*innen in jugendpolitischen Gremien und angemessene Umgangsweisen mit Rechtspopulismus im eigenen Verband.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

**19.06.2019, Hannover**  
**IDA-Fachtag**  
**„Neutralität“ im Umgang**  
**mit Rechtspopulismus in**  
**der Jugendarbeit**

 IDA Institut für Sozial- und Radikaldiversity

## IDA informiert:

Mit dem Fachtag möchte IDA dazu beitragen, Unsicherheiten im Umgang mit der AfD und dem staatlichen Neutralitätsgebot abzubauen, und lädt alle relevanten Akteur\*innen, wie Multiplikator\*innen der Jugend(verbands)arbeit und Mitarbeiter\*innen der öffentlichen Verwaltungen, zu einem Austausch über Perspektiven, Erfahrungen und proaktive Strategien ein.

Die Ausschreibung mit vollständigem Programm befindet sich auf unserer Webseite unter <https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/detail/News/ida-fachtag-zum-umgang-mit-rechtspopulismus-in-der-jugendarbeit/>. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltungswebseite unter <https://www.idaev.de/anmeldung/register/result/reguid/hmac/ida-fachtag-zum-umgang-mit-rechtspopulismus-in-der-jugendarbeit/>.

Anmeldeschluss ist der 5. Juni 2019.

### ■ Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf)

Auf der Sitzung des Netzwerks interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf) am 1. April 2019 bei der Stadtmission Berlin standen am Vormittag verschiedene Ausbildungen im Kontext von Flucht, Migration und Demokratieförderung im Mittelpunkt. Vorgestellt wurden die Ausbildung des Bayerischen Jugendrings zum\*zur Jugendintegrationsbegleiter\*in, das Projekt „Los geht's – Selbstorganisationen empower und professionalisieren!“ des Landesjugendrings Niedersachsen und die Demokratielotsen-Schulung der DLRG-Jugend Bayern in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Es folgte am Nachmittag eine Diskussion zur Aktualisierung des Selbstverständnisses des NiJaf und seiner inhaltlichen Ausrichtung, bevor Sarah Hanke auf Basis der Erfahrungen der djo – Deutsche Jugend in Europa die Förderung von Integrationsprojekten und Aktivitäten für junge Geflüchtete durch das BAMF vorstellte.



IDA-NRW informiert:

## ■ Neuer „Überblick“ erschienen – „Heimatphantasien. Kritik eines völkischen Konzepts“

In der aktuellen Ausgabe des Überblicks historisiert Michael Sturm den Heimatbegriff und skizziert die Konjunkturen gegenwärtiger Heimatdiskurse. Im zweiten Beitrag spricht Karima Benbrahim mit Autor\*in und Aktivist\*in Hengameh Yaghoobifarah über Zugehörigkeit, Rassismus und ihr gerade erschienenes Buch „Eure Heimat ist unser Alptraum“.

Die neue Ausgabe des Überblicks steht unter [www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/](http://www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/) zum Download bereit. Darüber hinaus können sich Interessierte hier online für den Überblick-Mail-verteiler anmelden und werden beim Erscheinen jeder neuen Ausgabe umgehend informiert.

## ■ Neuer Online-Reader „Rassismuskritische Perspektiven für die Jugendarbeit im Kontext Migration & Flucht voranbringen“

In einem gesellschaftlich stark polarisierten Klima stehen Multiplikator\*innen, die in der Jugendarbeit sowie in Initiativen und Projekten oder in Selbstorganisationen arbeiten, aus rassismuskritischer Perspektive vor vielfältigen Herausforderungen. Nicht nur infolge verstärkter rechter und rassistischer Stimmungsmache sowie andauernder politischer und medialer Diskussionen über geflüchtete Menschen und über weitere Verschärfungen von asyl- und aufenthaltsrechtlichen Restriktionen werden junge geflüchtete Menschen und junge People of Color in der deutschen Migrationsgesellschaft

alltäglich mit Abwertungen, Ausgrenzung und Diskriminierung konfrontiert.

Das projekt.kollektiv des IDA-NRW hat das Ziel, rassismuskritische Perspektiven für die Jugendarbeit im Kontext Migration und Flucht weiterzuentwickeln und Impulse zu setzen, um Rassismuskritik und Empowerment-Ansätze landesweit in den Strukturen der Jugendarbeit zu verankern. Das Projekt verfolgt den Ansatz, nicht über junge geflüchtete Menschen, sondern mit ihnen zu sprechen und es versucht Räume zu schaffen, in denen ihre Stimmen, Bedarfe und Bedürfnisse hörbarer und sichtbarer werden.

Der vorliegende Jahresrückblick bietet Einblicke in die Angebote und Aktivitäten des projekt.kollektiv und zeigt wesentliche Perspektiven und Erkenntnisse in der Projektarbeit auf. Für interessierte Multiplikator\*innen und Einrichtungen der Jugendarbeit bzw. der Bildungsarbeit bietet die Online-Publikation Impulse, um auch in den eigenen Strukturen und in der Praxis eine rassismuskritische Auseinandersetzung voranzubringen.

Der Online-Reader steht auf der Website des IDA-NRW unter <https://www.ida-nrw.de/publikationen/reader-buecher/detail/rassismuskritische-perspektiven-fuer-die-jugendarbeit-im-kontext-migration-flucht-voranbringen-jah/> als pdf-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung.

*Kolja Koch, i.A. des IDA-NRW (Hg.): Rassismuskritische Perspektiven für die Jugendarbeit im Kontext Migration & Flucht voranbringen. Jahresrückblick 2018 des projekt.kollektiv, Düsseldorf 2018, 42 Seiten*



IDA-NRW informiert:

Info:

projekt.kollektiv – Rassismuskritische Perspektiven für die Jugendarbeit im Kontext Migration & Flucht

Cecil Arndt & Kolja Koch

IDA-NRW

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-67

[cecil.arndt@IDA-NRW.de](mailto:cecil.arndt@IDA-NRW.de)

[kolja.koch@IDA-NRW.de](mailto:kolja.koch@IDA-NRW.de)

[projekt.kollektiv@IDA-NRW.de](mailto:projekt.kollektiv@IDA-NRW.de)

[www.IDA-NRW.de](http://www.IDA-NRW.de)



### ■ Stellenausschreibung des IDA e. V. für die Opferberatung Rheinland

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) sucht für die **Opferberatung Rheinland (OBR)** – vorbehaltlich der endgültigen Bewilligung der in Aussicht gestellten Förderung – ab dem 1. Juni 2019 oder früher **eine\*n Berater\*in für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt**.

#### Aufgabenbereiche:

- Aufsuchende psychosoziale Beratung und Unterstützung von Betroffenen in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln
- Begleitung und Beistand in juristischen Zusammenhängen
- Begleitung zu Behörden und Vermittlung ärztlicher oder therapeutischer Hilfe
- Unterstützung bei der Beantragung von Entschädigungsleistungen
- Recherche zur Unterbreitung eines Unterstützungsangebots

- Fallbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- Gremien und Netzwerkarbeit

#### Voraussetzungen:

- Hochschulabschluss im Bereich Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Psychologie oder vergleichbare Qualifikationen
- Erfahrungen in psychosozialer Beratungstätigkeit bzw. Erfahrungen in der Beratungsarbeit mit Gruppen potenziell Betroffener
- Vertiefte Kenntnisse in einem oder mehreren der Themenfelder: Rassismus, Antisemitismus und anderen Ideologieelementen rechter Gewalt
- Kenntnisse rechtlicher Grundlagen
- Kenntnisse in einer beratungsrelevanten Fremdsprache
- Teamfähigkeit, inhaltliche und zeitliche Flexibilität, persönliches Engagement
- Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und strukturierten Arbeiten

#### Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche Arbeit in einem gesellschaftspolitisch relevanten Tätigkeitsbereich
- Supervision, kollegiale Beratung
- Fachliche Weiterbildung
- Partizipative Mitgestaltung der Arbeit
- Vergütung in Anlehnung an TV-L 11

Es soll eine Stelle mit einem Arbeitsumfang zwischen 75 und 100 % einer vollen Stelle besetzt werden. Der Arbeitsort ist Düsseldorf. Die Stelle ist wegen der jährlichen Förderung aus Landesmitteln zunächst befristet bis zum 31.12.2019. Eine Weiterbeschäftigung über den 31.12.2019 hinaus wird angestrebt.

IDA arbeitet aktiv an der Gewährleistung eines rassismuskritischen, -sensiblen und solidarisches Arbeitsumfeldes. Wir ermöglichen unseren Mitarbeiter\*innen, sich im Themenfeld Rassismus, De-/Privilegierung und Empowerment weiterzubilden und schaffen Räume für die Selbst- und Teamreflexion. Bewerbungen

IDA-NRW informiert:

von strukturell deprivilegierten Menschen und kritischen Verbündeten sind daher ausdrücklich erwünscht.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen **bis zum 7. Mai 2019** in einer PDF-Datei von maximal 5 MB an die E-Mail-Adresse [bewerbung@ida-nrw.de](mailto:bewerbung@ida-nrw.de). Bewerbungsgespräche finden voraussichtlich am 21./22./23/24.05.2019 in Düsseldorf statt.

Ausführliche Informationen über den Verein IDA e. V., IDA-NRW und die OBR finden Sie unter [www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de), [www.IDA-NRW.de](http://www.IDA-NRW.de) und [www.opferberatung-rheinland.de](http://www.opferberatung-rheinland.de).

## ■ Rechte Gewalt in NRW ist 2018 wieder gestiegen

Pressemitteilung von OBR und BackUp vom 2. April 2019

2018 gab es in Nordrhein-Westfalen (NRW) 232 rechte Gewalttaten mit mindestens 318 direkt betroffenen Menschen, darunter auch Kinder und Jugendliche. Dies ist das Ergebnis der gemeinsamen Jahresstatistik der OBR (Opferberatung Rheinland) und von BackUp (Opferberatung in Westfalen-Lippe), den beiden Beratungsstellen für Betroffene extrem rechter, rassistischer, antisemitischer und anderer menschenfeindlich motivierter Gewalt – kurz: rechter Gewalt.

Die beiden Beratungsstellen registrieren nach dem extremen Anstieg politisch rechts motivierter Gewalt in den Jahren 2014 bis 2016 eine erneute Zunahme um 11% im Vergleich zum Jahr 2017. Bei einem Großteil der Gewalttaten in NRW handelt es sich um Körperverletzungen (2018: 92%, 2017: 89%). [...].

Rassismus stellt mit 159 Angriffen und einem Anteil von 69% aller registrierten Gewalttaten weiterhin das häufigste Tatmotiv dar (2017: 158 Angriffe). 191 Menschen wurden 2018 aufgrund ihrer (vermeintlichen) Herkunft oder ihrer Reli-

gionszugehörigkeit angegriffen, darunter viele, die seit Jahrzehnten ihren Lebensmittelpunkt in NRW haben, Schwarze Menschen, Muslim\*innen und Rom\*nija sowie Geflüchtete. [...].

Die Angriffe auf politische Gegner\*innen sind 2018 auf 43 gestiegen (2017: 34). Betroffene waren Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus und Rassismus sowie für Geflüchtete engagieren. [...]

Ein Anstieg ist ebenfalls bei den antisemitisch motivierten Gewalttaten zu verzeichnen. Während den Beratungsstellen 2017 keine Angriffsfälle bekannt wurden, sind 2018 insgesamt 15 antisemitische Gewalttaten registriert worden. Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung begrüßen die Beratungsstellen die Ernennung einer Antisemitismusbeauftragten



des Landes NRW.

Die Jahresbilanz 2018 von OBR und BackUp enthält vor allem versuchte oder vollendete Körperverletzungsdelikte (92% der Fälle): Neben einer schweren Körperverletzung/versuchten Tötung handelt es sich im Detail um 74 gefährliche und 140 einfache Körperverletzungen. Darüber hinaus wurden drei Brandstiftungen sowie sechs massive Bedrohungen und vier Sachbeschädigungen mit gravierenden Folgen für die Betroffenen erfasst.

IDA-NRW informiert:

Die vollständige Pressemitteilung ist abrufbar unter <https://www.opferberatung-rheinland.de/aktuelles/detail/news/pressemitteilung-von-obr-und-backup-rechte-gewalt-in-nrw-ist-wie-der-gestiegen/>.

### ■ Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis - Dokumentation zum Fachtag erschienen

Am 28. November 2018 veranstaltete das Projekt re.act der Opferberatung (OBR) Rheinland den Fachtag „Auf verlorenem Posten? Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis“.

Die Veranstaltung richtete sich an Angehörige verschiedener Professionen und ehrenamtlich tätige Menschen, die mit Betroffenen rassistischer Gewalt arbeiten. Mehr als 60 Teilnehmende aus verschiedenen Berufsgruppen und gesellschaftlichen Bereichen besuchten den Fachtag in der Alten Feuerwache Köln. Sie beleuchteten gemeinsam die Themen Rechte, Schutz, Beratung und Therapie für Betroffene aus sozialarbeiterischer, juristischer, beraterischer und psychosozialer Sicht vor dem Hintergrund rassistuskritischer Gesichtspunkte und menschenrechtlicher Standards. Dabei war es

das zentrale Anliegen der Veranstalter\*innen, dass die Betroffenen-Perspektive Ausgangspunkt bildet für die gemeinsamen Überlegungen.

Ein Team von Kolleg\*innen der OBR und der Beratungsstelle Back Up protokollierte Vorträge, Diskussionen, Workshops und Präsentationen. Die nun von Kawthar El-Qasem herausgegebene 42-seitige Dokumentation führt diese Protokolle zusammen, gibt einen Überblick über erarbeitete Inhalte und bietet Anknüpfungspunkte für weiterführende Diskussionen. Sie kann als Arbeitsgrundlage für das Weiterdenken dieser Inhalte und die Entwicklung konkreter Ideen im Sinne der besseren Unterstützungsarbeit mit Betroffenen rassistischer Gewalt dienen. In diesem Sinne freuen wir uns über Rückmeldungen und Anregungen.

Die Dokumentation steht unter [https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/react\\_Doku\\_Fachtag\\_Auf\\_verlorenem\\_Posten.pdf](https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user_upload/pdf/react_Doku_Fachtag_Auf_verlorenem_Posten.pdf) zum Download als PDF zur Verfügung. Den Flyer und das Programm zum Fachtag finden Interessierte unter [https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Flyer\\_Fachtag\\_React.pdf](https://www.opferberatung-rheinland.de/fileadmin/user_upload/pdf/Flyer_Fachtag_React.pdf).





Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert oder heruntergeladen werden.



■ **ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (Hg.): Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Band 2: Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung**

2018, 70 S., Unterrichtsmaterial, Arbeitshilfe, Broschüre

Das Praxishandbuch macht Ansätze diversitätsbewusster Pädagogik für deutsch-israelische Begegnungsprogramme und auch darüber hinaus nutzbar: Es enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt. In sieben Kapiteln finden sich verschiedenste thematische Methoden sowie Kennlern- und Auswertungsübungen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6690/gemeinsam-planen-begegnung-leben-praxishandbuch-f-r-den-deutsch-israelischen-jug.html>



■ **Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e. V. (Hg.): Rassismus: Eine Definition für die Alltagspraxis**

2018, 14 S., Sachinformation, Broschüre

Die Broschüre gibt einen kompakten Überblick über das Wesen von Rassismus. Sie erläutert zentrale Eigenschaften von Rassismus: Rassismus als ein Wahrnehmungssystem und Rassismus als Fundament für Hierarchien. Bei einem Blick auf den modernen Rassismus werden dessen Wurzeln in der Aufklärung und der „neue“ Rassismus auf der Basis von Kulturdifferenzen thematisiert.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6681/rassismus-eine-definition-f-r-die-alltagspraxis.html>



■ **CJD Waren (Müritz)/Nord (Hg.): Hetzen und Jammern. Eine Analyse medialer Inhalte, Strategien und Kanäle der Neuen Rechten**

2018, 52 S., Sachinformation, Broschüre

In der Expertise analysieren die Autor\*innen in drei Kapiteln die Mediennutzung der Neuen Rechten. Das Kapitel über Akteur\*innen und deren Medien informiert bspw. über die Reichweiten der rechten Medien. In dem Teil „Zentrale Strategien, Narrative und Motive“ werden rechtspopulistische Narrative sowie die Techniken des Othering und der Instrumentalisierung erläutert. Kommunikationspraktiken wie u. a. Mimikry und Dogwhistling werden im letzten Teil analysiert.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6677/hetzen-und-jammern-eine-analyse-medialer-inhalte-strategien-und-kan-le-der-neuen.html>



■ **Klicksafe, jugendschutz.net (Hg.): Salafismus Online. Propagandastrategien erkennen – Manipulation entgehen. Materialien für Schule und außerschulische Jugendarbeit**

2018, 110 S., Sachinformation, Unterrichtsmaterial, Arbeitshilfe, Broschüre

Diese Broschüre zeigt Informationen und pädagogische Herangehensweisen zur Erkennung und Prävention von Salafismus auf. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umgang mit Salafismus im Netz. Neben Hintergrundinformationen über Ideologie und Propagandastrategien online zeigt die Publikation Gegenstrategien und Kontaktstellen auf. Außerdem finden Pädagog\*innen Unterrichtsmaterial zum Thema.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6663/salafismus-online-propagandastrategien-erkennen-manipulation-entgehen-materialie.html>

■ **Neue Expertisen in der Vielfalt-Mediathek**

**Rassismus gegen Rom\*nja und Sinti\*zze**

Der Text geht auf unterschiedliche Aspekte von Rassismus gegen Rom\*nja und Sinti\*zze ein. Er beleuchtet die historische Entwicklung wie auch Vorurteile, Stereotypen und Rassismen, die heute verwendet werden. Ein besonderes

Augenmerk legt der Text auf die Wirkmächtigkeit von Sprache und Rassismus.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6678/rassismus-gegen-rom-nja-und-sinti-zze.html>

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:



### ■ dsj unterstützt Internationale Wochen gegen Rassismus 2019

Als Unterstützerin der Internationalen Wochen gegen Rassismus hat sich die Deutsche Sportjugend (dsj) auch in diesem Jahr wieder mit eigenen Beiträgen beteiligt. Von 14. bis 21. März 2019 ist im Haus des deutschen Sports in Frankfurt am Main die Ausstellung „RECHTSaußen – MITTENDrin?“ vom beratungsNetzwerk hessen (<https://www.rechts-aussen.de/>) gezeigt worden, die am 21. März 2019 im Rahmen einer Finissage mit einem Input Reiner Becker, Leiter des beratungsNetzwerks hessen, zur aktuellen gesellschaftlichen Situation endete. Benny Folkmann, stellvertretender Vorsitzender der dsj, bekräftigte bei dieser Gelegenheit, dass der organisierte Sport und die dsj dafür eintreten, Räume zu schaffen, in denen sich junge Menschen frei von Diskriminierung, Rassismus und Menschenfeindlichkeit in einer vielfältigen Gesellschaft begegnen können.

Die vollständige Meldung finden Interessierte unter <https://www.dsj.de/news/artikel/internationale-wochen-gegen-rassismus-2019/>.

### ■ „Dikhen amen! Seht uns!“ organisiert die Bundesjugendkonferenz der Rom\*nja und Sinti\*zze

Vom 27. bis 30. September 2019 findet die diesjährige Bundesjugendkonferenz der Rom\*nja und Nicht-Rom\*nja in Berlin statt. Sie ist das größte bundesweite Zusammenkommen junger Rom\*nja und Sinti\*zze in Deutschland und ein Ort des Austausches mit interessierter Öffentlichkeit und Presse.

Die Bundesjugendkonferenz 2019 wird im Rahmen des Projektes „Dikhen amen! Seht uns!“ und mit Unterstützung der Untergliederungen von Amaro Drom e.V. organisiert. Dieses Jahr wird die Veranstaltung zudem in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung realisiert.



## Amaro Drom e.V.

Am Samstag den 28. September wird es eine öffentliche Abendveranstaltung im Aquarium in Berlin-Kreuzberg geben.

Darüber hinaus werden Vereinsmitglieder und jugendliche Teilnehmer\*innen während der gesamten Veranstaltung für Interviews zur Verfügung stehen.

Mehr Infos sind zu finden unter [www.amarodrom.de/bundesjugendkonferenz-2019](http://www.amarodrom.de/bundesjugendkonferenz-2019).

Info:

Anita Burchardt

Amaro Drom e.V.

Prinzenstraße 84/1

10969 Berlin

+49(0)30 61620010

[presse@amarodrom.de](mailto:presse@amarodrom.de)

[www.amarodrom.de](http://www.amarodrom.de)

Bundesweite Aktionen, Informationen:

### ■ Offener Brief an die Bundeskanzlerin zur Seenotrettung



Über 250 Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen der Zivilgesellschaft – darunter unter anderem der Deutsche Caritas-

verband – haben in dieser Woche einen Offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel unterzeichnet. Die Unterzeichnenden setzen sich auf unterschiedliche Weise für eine menschenrechtsorientierte, solidarische Flüchtlingspolitik ein. Der Offene Brief und ein Hintergrundpapier können nachgelesen werden unter <https://www.interkulturellewoche.de/content/forderung-nach-notfallplan-fuer-bootsfluechtlinge-offener-brief-der-zivilgesellschaft-kann>.

### ■ Die staatliche Bekämpfung von Antisemitismus in Deutschland

Seit knapp einem Jahr ist Felix Klein nun Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus. Inzwischen gibt es auch in acht Bundesländern Antisemitismusbeauftragte, darunter „Promis“ wie Sabine Leutheusser-Schnarrenberger oder Ludwig Spaenle. Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern haben die Ernennung von Beauftragten angekündigt. Ein wichtiges aktuelles Vorhaben ist der Aufbau eines bundesweiten dezentralen Meldesystems in Kooperation zwischen dem Bund und den Bundesländern auf Grundlage der Erfahrungen des Berliner Projekts RIAS (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS), angesiedelt bei der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin). Ein vergleichbares Monitoring ist in Bayern zum 1. April 2019 beim Bayerischen Jugendring gestartet ([www.rias-bayern.de](http://www.rias-bayern.de)). Bereits im letzten Jahr hat sich der Bundesverband RIAS gegründet ([www.report-antisemitism.de](http://www.report-antisemitism.de)), der die Aktivitäten in den Bundesländern zusammenführen

soll. Den RIAS-Stellen geht es dabei auch um die Erfassung von Fällen unterhalb der Strafbarkeitsgrenze und einen niedrigschwelligen Zugang zur Meldung antisemitischer Vorfälle sowie auf Wunsch zu Beratung. Auch will der Bundesverband dazu beitragen, dass antisemitische Vorfälle in der polizeilichen Statistik für politische motivierte Straftaten PMK erfasst werden, was trotz eindeutiger Hinweise häufig unterbleibt. In der Heimatabteilung des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat wurde das Referat HI4 „Bekämpfung Antisemitismus“ eingerichtet, nachdem der Beauftragte zunächst nicht ausreichend ausgestattet war. Aktivitäten, Materialien, Prävention und Projekte gegen Antisemitismus werden aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus dem Programm Zusammenhalt durch Teilhabe im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert sowie durch die Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt oder gefördert. Weitere Vorhaben des Antisemitismusbeauftragten sind die Einrichtung einer Bund-Länder-Kommission zum Thema Antisemitismus sowie – gemeinsam mit den Bundesländern – die möglichst bundesweite Einführung einer Meldepflicht für antisemitische Vorfälle an Schulen, die es in Berlin und Baden-Württemberg bereits gibt.

### ■ Migrationspädagogische Stellungnahme zur Terre de Femmes-Kampagne „Den Kopf frei haben!“

Die Forderung nach einem gesetzlichen Verbot des Kopftuchs „im öffentlichen Raum vor allem in Ausbildungsinstitutionen für alle minderjährigen Mädchen“, wie sie Terre des Femmes in dem Aufruf „Den Kopf frei haben!“ mit prominenter Unterstützung verbreitet, stellt nach Meinung der Unterzeichnenden einen starken Eingriff in die Selbstbestimmung junger Menschen dar, führt zu weiteren Eingriffen in ihre Lebensbedingungen und Teilhabechancen und



legitimiert die schon bestehende Diskriminierung kopftuchtragender Musliminnen.

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik bezieht dagegen mit der Unterstützung von über 100 Erstunterzeichnenden von Universitäten, Hochschulen und Institutionen der Bildung und Sozialen Arbeit deutlich Position und will mit dieser Stellungnahme der Debatte auch eine fachliche Grundlage geben.

Einrichtungen und Verbände der Bildung und Sozialen können sich mit der Unterzeichnung dieser Stellungnahme öffentlich dieser Position anschließen, indem sie eine Mail an [webmaster@rassismuskritik-bw.de](mailto:webmaster@rassismuskritik-bw.de) senden. Die Möglichkeit der Unterzeichnung besteht voraussichtlich bis Juni 2019.

Die Stellungnahme mit ausführlicher Begründung und den Namen der Erstunterzeichnenden ist nachzulesen unter [www.rassismuskritik-bw.de/nein-zum-kopftuchverbot/](http://www.rassismuskritik-bw.de/nein-zum-kopftuchverbot/). Mittlerweile haben u. a. Terre de Femmes mit Antworten auf die Stellungnahme reagiert. Diese Reaktionen können eingesehen werden unter <https://frauenrechte.de/online/presse/aktuelle-pressemitteilungen/3741-terre-des-femmes-bezieht-stellung-ein-klares-ja-zu-chancengleichheit-fuer-maedchen-und-ja-zu-kindeswohl> und <https://frauenfuerfreiheit.de/Fuer-die-Freiheit-von-Maedchen-und-daher-fuer-ein-Kopftuchverbot-fuer-Minderjaehrige--91820.html>. Floris Biskamp, einer der Unterzeichner der migrationspädagogischen Stellungnahme, versucht in seinem Blog unter <http://blog.florisbiskamp.com/2019/03/30/unfreiheit-kann-man-nicht-verbieten-aber-bekaempfen/> die Argumente abzuwägen.

### ■ Europäische Netzwerk gegen Rassismus fordert umfassende Bekämpfung von struktureller Diskriminierung

Das Europäische Netzwerk gegen Rassismus (European Network against Racism, ENAR) ruft



### 10 EQUALITY DEMANDS: ENDING RACISM IN THE EUROPEAN UNION

die Kandidat\*innen für die Wahl zum Europaparlament dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass die Europäische Union die strukturelle Diskriminierung minorisierter sozialer Gruppen in Europa abbaut. Denn Sicherheit, Perspektiven und die soziale Situation von Menschen würden immer noch durch Differenzlinien wie race, Klasse, Alter, Gender, Nationalität, Aufenthaltsstatus, Religion, körperliche und seelische Verfasstheit und sexuelle Orientierung geprägt. U. a. fordert das ENAR umfassende politische Maßnahmen zur Bekämpfung von struktureller Diskriminierung, eine verbindliche Evaluation der Fortschritte zu mehr sozialer Gleichheit, das Ende des staatlichen Ausschlusses von migrierten Menschen und eine aktive Erinnerungsarbeit zur Geschichte des Kolonialismus. Das vollständige Papier ist abrufbar unter <https://www.enar-eu.org/EUElectionsdemands>.

### ■ „Pariser Erklärung“ – Gemeinsam für eine menschenwürdige Asyl- und Migrationspolitik in der EU

Am 6. und 7. März 2019 haben sich zivilgesellschaftliche Akteur\*innen aus Deutschland, Frankreich und weiteren EU-Staaten für eine Konferenz zum Thema „Asyl und Migration: Eine Schlüsselfrage für Europa“ in Paris getroffen. Die von France terre d'asile und der Heinrich-Böll-Stiftung Paris ausgerichtete Konferenz diente als Plattform für zivilgesellschaftlichen Austausch und wurde dazu genutzt, gemeinsam Überlegungen zu Asyl-, Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland, Frankreich und der EU anzustoßen.

Zum Abschluss der Konferenz verabschiedeten deutsche und französische Verbände und

Flüchtlingsorganisationen – darunter der Deutsche Caritasverband – einen gemeinsamen Aufruf zur Neuausrichtung der europäischen Asyl- und Migrationspolitik. In der „Pariser Erklärung“ treten die Unterzeichnenden gemeinsam für das individuelle Recht auf Schutz und Asyl, eine menschenrechtsbasierte Aufnahme von Migrierenden sowie für Demokratie und Vielfalt in Deutschland, Frankreich und der EU ein. U. a. fordern sie die unbedingte Beachtung des Gebots der Nicht-Zurückweisung an allen Grenzen Europas, das Unterlassen der staatlichen Kriminalisierung von Akteur\*innen der Zivilgesellschaft, die Migrierten lebenswichtige Unterstützung bieten, die Beachtung der internationalen Regeln zur Seenotrettung und einen europäischen Verteilmechanismus für ankommende Menschen.

Die Erklärung findet sich im Wortlaut auf der Webseite der Caritas <https://tinyurl.com/y6hnk6zn>.

### ■ Bericht zeigt massive Verbreitung von Gadge-Rassismus im Internet

Gadge-Rassismus (zur Erläuterung <https://www.idaev.de/researchetools/glossar/> > Stichwort „Gadge-Rassismus“) gehört in fast allen Online-Formaten und auf vielen Webseiten zum Alltag. Gegenrede hingegen findet nur selten statt. Insbesondere rechtsextreme Gruppen und Akteur\*innen sind erfolgreich darin, Gadge-Rassismus im Netz zu propagieren, Hass zu schüren und Sinti\*zza, Rom\*nja und Menschen, die sie dafür halten, zu diffamieren. Dies zeigt ein aktueller Recherchebericht von jugendschutz.net, dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti. Besonders auffällig war eine Steigerungsdynamik in Kommentarbereichen: Gadge-rassistische Aussagen

verstärken sich wechselseitig bis hin zu menschenverachtenden Darstellungen und konkreten Gewaltaufrufen.

Der vollständige Bericht kann heruntergeladen werden unter [zentralrat.sintiundroma.de/download/8844](http://zentralrat.sintiundroma.de/download/8844).

### ■ Jahresbericht 2018 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes – Rassismuserfahrungen spielen zentrale Rolle

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat Anfang April ihren Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr veröffentlicht. Im Jahr 2018 gingen 3 455 Anfragen bei der Beratung der Antidiskriminierungsstelle ein, die sich auf mindestens ein im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geschütztes Diskriminierungsmerkmal (Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung) bezogen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Anfragen um rund 15 Prozent. Die meisten Anfragen bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes bezogen sich 2018 auf die Merkmale ethnische Herkunft/rassistische Zuschreibungen (31 Prozent) und Geschlecht (29 Prozent), auf das Merkmal Religion bezogen sich 7 Prozent der Anfragen.

Auf den Antrag der Antidiskriminierungsstelle hin wurden erstmals Fragen zur Häufigkeit von Diskriminierungserfahrungen in die Innovations-Stichprobe des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) aufgenommen. Die dort erhobenen repräsentativen Zahlen sind ebenfalls Teil des Jahresberichts. Demnach haben 16 Prozent der Befragten in den vorangegangenen 24 Monaten Diskriminierung erlebt. Bei Menschen mit Migrationshintergrund sind es 23 Prozent, bei Menschen mit Schwerbehinderung sogar 26 Prozent.



Eine Zusammenfassung des Berichts kann nachgelesen werden auf [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2019/20190402\\_PK\\_Jahresbericht\\_.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2019/20190402_PK_Jahresbericht_.html). Dort gelangen Menschen auch zum vollständigen Bericht.

### ■ „Forum Kritische politische Bildung“ kritisiert das Urteil des Bundesfinanzhofs gegen Attac

Das Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) zur Gemeinnützigkeit von Attac ist „für Träger politischer Bildungsarbeit katastrophal, weil es eine eigenständige Begründung entfaltet, politischer Bildungsarbeit die Förderfähigkeit abzuerkennen.“ Zu diesem Schluss kommt das Forum Kritische politische Bildung (FKP) in einer öffentlichen Stellungnahme zu dem Urteil, die unter <https://akg-online.org/arbeitskreise/fkpb/stellungnahme-des-forums-kritische-politische-bildung-das-gefaehrliche> abgerufen werden kann.

Nach Auffassung des BFH darf politische Bildungsarbeit nicht auf politische Willensbildung und die Beeinflussung der öffentlichen Meinung zielen. Verschiedene im FKP organisierte Wissenschaftler\*innen und politischen Bildner\*innen kritisieren, dass damit zahlreichen Organisationen die Möglichkeit der politischen Bildungsarbeit und der politischen Aktivität zu relevanten gesellschaftspolitischen Themen entzogen werde. Sie erklären demgegenüber, dass der Grundgedanke politischer Bildung ad absurdum geführt werde, wenn sie die politische Willensbildung und die öffentliche Meinung nicht beeinflussen solle. Denn staatliche und zivilgesellschaftliche politische Bildungsarbeit sollten gerade für das Gemeinwesen wirksam werden. Zudem sei Bildungsarbeit notwendig normativ. Dies habe nichts mit mangelnder „geistiger Offenheit“ zu tun, die der BFH Attac unterstellt. Vielmehr nähre das Urteil den Eindruck, dass das Steuerrecht einseitig restriktiv gegenüber dezidiert herrschaftskritischen

Vereinen ausgelegt werde. Als Folge drohe eine Entpolitisierung der politischen Bildung.

Nach Ansicht der Autor\*innen muss die Politik daher nach dem BFH-Urteil dringend Rechtssicherheit für die vielfältigen Träger politischer Bildungsarbeit schaffen. Denn diese müssten sich zurzeit auf den Begriff der „Volksbildung“ berufen, weil dort zahlreiche gemeinnützige Zwecke fehlten, wie z. B. der Einsatz der Menschenrechte.

### ■ Kommt, wir reißen Zäune ein! Barrieren für geflüchtete Kinder und Jugendliche abbauen – Zugänge zu Jugendarbeit und Ferienfreizeiten schaffen

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention ist für die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW ein Anlass, erneut darauf hinzuweisen, dass die Rechte des Kindes für alle Kinder gelten, egal, woher sie kommen. Sie ermuntert die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Aufruf ausdrücklich, geflüchtete Kinder und Jugendliche sowohl in Kommunen als auch in Landesunterkünften aufzusuchen, in ihre Aktivitäten einzubeziehen und so eine Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben zu ermöglichen.

*Aktionsgemeinschaft  
Junge Flüchtlinge  
in NRW*

Der Aufruf steht unter <https://www.ljr-nrw.de/wp-content/uploads/2019/03/Aufruf-Ferienfreizeiten-2019.pdf> zum Download und Nachlesen zur Verfügung.

### ■ Plakatausstellung „Menschen & Rechte sind unteilbar“

Menschenrechte sind die unveräußerliche Grundlage demokratischer Gesellschaften. Genau dies wird gegenwärtig in Europa infrage gestellt. Die Untergrabung der Unabhängigkeit von Gerichten, Angriffe gegen die Pressefreiheit, Einschränkung von Bürgerrechten – all



das ist dort zu beobachten, wo Rechtspopulist\*innen regieren. Die Plakatausstellung „Menschen & Rechte sind unteilbar“ erinnert an die Entstehung und Begründung der Menschenrechte und erklärt ihre Bedeutung.

Konzipiert wurde sie von PRO ASYL und mitherausgegeben von der „Interkulturellen Woche“.

Die Plakate können jetzt bestellt werden unter <https://www.proasyl.de/material/menschen-rechte-sind-unteilbar/>.

### ■ Multimedia-Dossier „Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“

Was haben Demokratie und Vielfalt mit Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen zu tun? Wie können Erzie-



her\*innen, Tagespflegepersonen und Familien das Recht der Kinder auf Beteiligung und den Schutz vor Diskriminierung in der Kindertagesbetreuung umsetzen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das neue Multimedia-Dossier der Koordinierungsstelle „Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“. Die Aspekte Kinderrechte, Macht, Beteiligung, Diversität und Diskriminierung werden aufbereitet und mit Praxisbeispielen untermauert. Verschiedene mediale Elemente wie Bildgeschichten, Infografiken und ein animierter Kurzfilm ermöglichen pädagogischen und nicht-pädagogischen Fachkräften, aber auch Eltern und anderen Interessierten einen leichten Einstieg in das Themenfeld frühe Demokratiebildung und diversitätsbewusster Pädagogik. Trotz des Schwerpunktes auf der Kindertagesbetreuung gibt das Dossier hilfreiche Anregungen für alle, die beruflich und ehrenamtlich mit Kindern arbeiten. Das Dossier ist einsehbar unter [www.duvk.de/multimedia-dossier](http://www.duvk.de/multimedia-dossier).

### ■ „Umgang mit Rassismus“ – Vierte Ausgabe der Themenblattreihe im Rahmen des Programms Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken erschienen

Jugendliche mit Fluchterfahrung haben ein Recht auf Mitbestimmung, das sie jedoch in den seltensten Fällen ausleben können. Zu unsicher ist ihre Zukunft, zu ungewiss ihr Aufenthaltsrecht. Dadurch finden ihre eigenen Wünsche wenig Gehör – es wird über sie entschieden und selten mit ihnen.



Damit diese jungen Menschen ermutigt werden Entscheidungen, die sie betreffen, selbst in die Hand zu nehmen, hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung das Programm „Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, geflüchtete Jugendliche aktiv zu beteiligen und Bedürfnisse zu erkennen, damit sie ihre Potentiale entfalten und ihre Rechte wahrnehmen können. Im Rahmen des Projekts sind mehrere Themenblätter entstanden, die exemplarisch zeigen, wie die z. B. die Themen Empowerment, Umgang mit Rassismus und Partizipation in der Jugendsozialarbeit angegangen werden können. Die Themenblätter stehen unter <https://www.dkjs.de/themen/alle-programme/gemeinsam-mittendrin-gestalten/> zum Download bereit.

### ■ Infopapier „Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland“ stellt muslimische Jugendverbände vor

Der Mediendienst Integration hat ein Informationspapier zur muslimischen Zivilgesellschaft in Deutschland erstellt. Darin sind mehr als 30 muslimische Vereine und Organisationen aufgelistet mit jeweils einer kurzen Einordnung zu Hintergrund, Geschichte und Selbstverständnis



sowie Ansprechpartner\*innen für Journalist\*innen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, soll aber einen Einblick in die gewachsene Vielfalt der muslimischen Zivilgesellschaft in Deutschland bieten. Die gesellschaftlichen Aufgaben der Organisationen reichen von politischer Bildung über Umweltschutz, Wohlfahrtspflege bis hin zu Kunst und Jugendkultur. Auch muslimische Jugendverbände werden dort vorgestellt.

Das Papier findet sich unter [https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI\\_INFOPAPIER\\_MUSLIMISCHE\\_VERBAEN-DE\\_ZIVIL.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_INFOPAPIER_MUSLIMISCHE_VERBAEN-DE_ZIVIL.pdf).

### ■ Intervention Archiv der Jugendkulturen stellt Interventionsset gegen Antisemitismus zur Verfügung

Das Archiv der Jugendkulturen hat nach Expert\*innen-Gesprächen mit der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. (ZWST), der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa), der Amadeu Antonio Stiftung (AAS) und dem Anne Frank Zentrum (AFZ) ein neues Interventionen-Set zum Schwerpunkt Antisemitismus konzipiert und realisiert. Zielgruppen des Sets sind Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, junge Erwachsene und Multiplikator\*innen.

Thematisch setzt sich das Set mit der Feindschaft gegenüber als jüdisch markierten Menschen und dem Judentum auseinander. Auch antisemitische Denkmuster, welche auf Israel projiziert werden und Verschwörungsfantasien werden aufgeschlüsselt. Ziel ist es, Wissen über Antisemitismus verständlich zu vermitteln, Jugendliche zum Nachdenken anzuregen und für Gleichwertigkeit und gegen Diskriminierungen zu sensibilisieren. Sets zur direkten Verwendung in der Arbeit mit Jugendlichen und Multiplikator\*innen sind in Absprache kostenlos erhältlich. Interessierte wenden sich an [svetla.koynova@jugendkulturen.de](mailto:svetla.koynova@jugendkulturen.de).



### ■ Lernkoffer „Kinshasa Collection“ thematisiert Kolonialrassismus und gegenwärtige Textilproduktion

Woher stammen die Bilder, die viele Menschen von Afrika im Kopf haben? Welche Rolle spielt Kleidung bei der gegenseitigen Wahrnehmung? Wie funktioniert der globale Textilhandel heute und welche Rolle habe ich als europäische Konsument\*in in diesem Prozess?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Lernkoffers „Kinshasa Collection“, der für Referent\*innen und Lehrkräfte aus der Politischen Bildungsarbeit entwickelt wurde. Das Unterrichtsmaterial ist modular aufgebaut, für unterschiedliche Zeiträume einsetzbar und für den Einsatz in der Oberstufe geeignet, um zu den Themen „Projektionsfläche Afrika: Kolonialismus, Kolonialrassismus und Eurozentrismus am Beispiel von Deutschland (Europa) und der DR Kongo (Afrika), (un-)faire globale Textilproduktion, Modemetropole Kinshasa“ zu arbeiten.

Der Lernkoffer Kinshasa Collection mit Handreichung kann bei der Regionalen Bildungsstelle Nord in Göttingen ausgeliehen werden. Interessierte Referent\*innen und Lehrkräfte können sich an folgende Adresse wenden:

Bildung trifft Entwicklung

Regionale Bildungsstelle Nord

Tel: 05 51 / 38 87 63 4

[Sophie.Staeding@bildung-trifft-entwicklung.de](mailto:Sophie.Staeding@bildung-trifft-entwicklung.de)

<http://www.ifak-goettingen.de/bte/materialien-zum-globalen-lernen>

### ■ Forum kritische politische Bildung sammelt emanzipatorische Bildungskonzepte und -materialien

Das Forum kritische politische Bildung (FKPB) hat ein Verzeichnis von Bildungskonzepten und -materialien erstellt, die sich als emanzipatorisch, gesellschafts- bzw. herrschaftskritisch verstehen oder in diesem Sinne einsetzen lassen. Manche Materialien sind für die außer-

schulische Bildungsarbeit konzipiert, manche für die schulische – oft sind sie in unterschiedlichen Kontexten verwendbar. Sofern nicht anders vermerkt, sind die Materialien online verfügbar. Ergänzende Hinweise können an [julika.buergin@h-da.de](mailto:julika.buergin@h-da.de) geschickt werden. Interessierte können das Verzeichnis unter <https://akg-online.org/arbeitskreise/fkpb-forum-kritische-politische-bildung/bildungskonzepte> aufrufen.

### ■ Sebastian Cobler Stiftung fördert Projekte für Bürger\*innenrechte

Die Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte fördert Projekte, in denen die Bürger\*innenrechte im weitesten Sinne gestärkt werden und die sich für die Rechte aller Bürger\*innen einsetzen. In den Bereichen Erziehung und Bildung der Allgemeinheit im Sinne des demokratischen Staatswesens und der Grundrechte, Gleichberechtigung von Mann\* und Frau\*, Hilfe für geflüchtete Menschen, Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen und der Schaffung von Toleranz in allen Sparten der Kultur erfolgt Unterstützung. Die Verwirklichung dieser Themen erfolgt u. a. insbesondere durch die Förderung von wissenschaftlichen Analysen, Aufklärungsarbeit und Berichterstattung von Ereignissen, Veranstaltungen, Tagungen und der Fürsorge für geflüchtete Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen sowie deren Unterstützung, wenn sie Opfer von Straftaten geworden sind.

Anträge können zwei Mal jährlich zum 30. April sowie zum 30. September eingereicht werden.

Interessierte finden weitere Informationen zur Antragsstellung unter <https://www.sebastian-cobler-stiftung.de/foerderantraege/>.



### ■ Projekte der Jugendarbeit für den European Youth Culture Award 2019 nominieren

Am 6. September 2019 wird zum dritten Mal in Berlin der European Youth Culture Award der Stiftung Respekt! verliehen. Gewinnen können ihn besonders innovative und partizipative Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, die zum Thema Jugendkulturen und mit Jugendlichen gearbeitet oder geforscht haben.

Mit dem European Youth Culture Award will die Stiftung Respekt! die Vielfalt und Veränderungskraft der Jugend und Jugendkulturen, ihre Beiträge für eine offene und diverse Gesellschaft und das Engagement Jugendlicher für eine bessere Zukunft sichtbar machen.

Vorgeschlagen werden können u. a. Projekte, Initiativen und Einzelpersonen aus der Jugendarbeit sowie selbstorganisierte Jugendprojekte. Die Stiftungsgrundsätze der Förderung jugendkultureller Vielfalt und jugendlicher Partizipation stehen bei der Auswahl preiswürdiger Projekte im Vordergrund. Die Einsendefrist für Nominierungen ist der 31. Mai 2019.

Alle weiteren Informationen sind zu finden unter <https://eycablog.respekt-stiftung.de/ueber/>.

### ■ GLS Treuhand fördert gemeinnützige Vorhaben für eine offene Gesellschaft

Die GLS Treuhand beteiligt sich an Zukunftsstiftungen und verwaltet diese treuhänderisch. Daher fördert sie zahlreiche gemeinnützige Vorhaben in verschiedenen Bereichen, die sich jedoch alle samt für eine aktive, demokratische und offene Gesellschaft einsetzen.

Projekte werden u. a. in den Bereichen Jugend- und Altenhilfe, Erziehung und Berufsbildung, Demokratie, Menschenrechte, bürgerschaftliches Engagement, Internationale Zusammenarbeit bzw.



Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung und Kunst und Kultur gefördert. Die Zuwendung liegt i. d. R. zwischen 1 000 und 5 000 Euro. Vorhaben mit einem Fördervolumen über 10 000 Euro werden nur in Einzelfällen gefördert.

Interessierte finden weitere Informationen zur Antragstellung unter <https://www.gls-treuhand.de/antragstellerinnen/antraege/>.

### ■ Initiative „Schulter an Schulter“ unterstützt Solidarisierung nach rassistischen Angriffen

Die Stiftung gegen Rassismus in Darmstadt hat zusammen mit jüdischen, christlichen und muslimischen Persönlichkeiten die Initiative „Schulter an Schulter“ gegründet. Die Initiative organisiert und unterstützt Solidarisierungsmaßnahmen, wenn es zu einem rassistischen Angriff gekommen ist und entsprechende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gewünscht sind. In vielen Städten gibt es bereits Ansprechpartner\*innen, die Initiative ist jedoch weiterhin auf der Suche nach Mitwirkenden. Es ist möglich, als Veranstalter\*in einer solidarisierenden Veranstaltung für Menschen, die Opfer gewalttätiger Angriffe geworden sind, einen Antrag auf Förderung zu stellen. Weitere Informationen sind zu finden auf <https://stiftung-gegen-rassismus.de/schulter-an-schulter>.



Die Initiative „Schulter an Schulter“ gegründet. Die Initiative organisiert und unterstützt Solidarisierungsmaßnahmen, wenn es zu einem rassistischen Angriff

gekommen ist und entsprechende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gewünscht sind. In vielen Städten gibt es bereits Ansprechpartner\*innen, die Initiative ist jedoch weiterhin auf der Suche nach Mitwirkenden. Es ist möglich, als Veranstalter\*in einer solidarisierenden Veranstaltung für Menschen, die Opfer gewalttätiger Angriffe geworden sind, einen Antrag auf Förderung zu stellen. Weitere Informationen sind zu finden auf <https://stiftung-gegen-rassismus.de/schulter-an-schulter>.

### ■ bpb sucht Modellprojekte zu „Migration – Integration – Teilhabe“

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb fördert ab dem 1. Juli 2019 Modellprojekte zu den Themenschwerpunkten Migration, Integration und Teilhabe. Die bpb sucht Projekte, die Integration als eine gesamtgesellschaftliche

Herausforderung verstehen. Zum einen kann es darum gehen, dass Geflüchtete, die vor allem 2015 ankamen, ihr Recht auf Teilhabe und Partizipation verwirklichen. Zweitens können die spezifischen Probleme und Bedürfnisse bezüglich Integration und Teilhabe von Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in den Blick genommen werden, die teilweise seit Generationen in Deutschland leben. Drittens betrifft Integration auch die weitere Gesamtgesellschaft, die gefragt ist, Zuschreibungen und Ungleichheiten zu reflektieren und abzubauen.

Daher fördert die bpb Projekte der politischen Bildung, die sich multiperspektivisch mit den „Herausforderungen der Integration“ und mit dem Zusammenhalt der Gesamtgesellschaft beschäftigen und sich für Menschenwürde, Anerkennung, Diversität und Demokratie einsetzen. Antragsberechtigt sind Organisationen mit eigener Rechtsfähigkeit. Natürliche Personen sind nicht antragsberechtigt. Der Zeitraum der Projektdurchführung muss mindestens zwölf Monate umfassen und zwischen dem 1. Juli 2019 und dem 31. Dezember 2020 liegen.

Die Zuwendung beträgt mindestens 20 000 Euro und maximal 70 000 Euro pro Modellprojekt. Bewerbungen können bis zum 30. April 2019 eingereicht werden. Weitere Informationen und das Antragsformular finden Interessierte unter [www.bpb.de/ausschreibung-integration](http://www.bpb.de/ausschreibung-integration).

### ■ Amadeu Antonio Stiftung fördert Projekte über Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus

Die Amadeu Antonio Stiftung fördert Projekte, die sich schwerpunktmäßig auf die Themen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus konzentrieren und für die keine weitere finanzielle Unterstützung infrage kommt.



Die geförderten Projekte und Initiativen sollen sich mit den Ursachen und Auswirkungen von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen und sich für Menschenrechte und eine bessere Lage von Minderheiten einsetzen. Zudem sollen die Projekte auf Langfristigkeit und Prozess angelegt sein, Partner\*innen in der Kommune suchen oder haben, in verschiedenen Bereichen tätig sein (z. B. Jugendarbeit, Sport, Kunst, Kultur), verschiedene Altersgruppen ansprechen und „interkulturellen“ Austausch fördern.

Anträge mit einer Fördersumme bis zu 2 500 Euro können laufend gestellt werden. Die Bearbeitungszeit beträgt ca. drei Monate. Bei Anträgen über 2 500 Euro ist der Antragschluss zum 30. Juni und zum 31. Dezember jeden Jahres, die Bearbeitungszeit beträgt sechs bis acht Wochen.

Weitere Informationen zum Auswahlverfahren finden Interessierte unter <https://www.ama-deu-antonio-stiftung.de/foerderung/auswahlverfahren/>.

### ■ Förderprogramm Fonds „auf Augenhöhe“

Mithilfe des Fonds auf Augenhöhe soll das bürger\*innenschaftliche Engagement für geflüchtete Menschen in Deutschland gestärkt werden. Dabei erhalten Initiativen von Bürger\*innenstiftungen mit Gütesiegel finanzielle Unterstützung von bis zu 5 000 Euro, wenn sie Begegnungen und Teilhabe schaffen, so dass ein Miteinander auf Augenhöhe ermöglicht werden kann.



Ferner werden Integrationsmaßnahmen gefördert, die bestehende Hilfsangebote ergänzen oder an jenen Stellen ansetzen, an denen die staatlichen Regelleistungen nicht mehr greifen. Des Weiteren können auch Projekte zu regelmäßigem Erfahrungsaustausch sowie Coachings und Supervisionen unterstützt werden.

Die genauen Förderkriterien und das Antragsformular finden Interessierte auf <https://www.fonds-auf-augenhoehe.de/de/antraege/foerderkriterien.html>.

### ■ Stiftung EVZ fördert Pilotprojekte gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus



Unterstützt werden sollen das gegenseitige Kennenlernen

und der Aufbau von stabilen Bündnissen gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus in unterschiedlichen Erscheinungsformen. Ziele sind der Abbau von Vorurteilen, die Stärkung von Akzeptanz, Wertschätzung, Solidarität und des sozialen Zusammenhaltes. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ fördert Organisationen, die nicht wegsehen und sich mit anderen zusammenschließen, wenn Hass gegen Jüdinnen\* und Juden\*, Rom\*nja, Sinti\*zze oder andere minorisierte Gruppen auftritt. Es werden Dialoge und Bündnisse in Litauen, Polen, der Tschechischen Republik und in Deutschland gefördert.

Die Projektideen können bis 13. Mai 2019 eingereicht werden. Weitere Informationen finden Interessierte unter <https://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/coalition-building.html>.



## Literatur und Materialien zu den Themen...

## ■ ... zum Thema Rechtsextremismus

Ahlheim, Klaus: Beutelsbacher Konsens? Politische Bildung in Zeiten von AfD und Co. (edition pyrrhus, Bd. 3), Ulm: Klemm+Oelschläger, 2019

Baron, Philip/Drücker, Ansgar/Seng, Sebastian im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) (Hg.): Das Extremismusmodell. Über seine Wirkungen und Alternativen in der politischen (Jugend-)Bildung und der Jugendarbeit (Reader für Multiplikator\_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit), Düsseldorf 2018

Brinkmann, Heinz Ulrich/Panreck, Isabelle-Christine (Hg.): Rechtspopulismus in Einwanderungsgesellschaften. Die politische Auseinandersetzung um Migration und Integration, Wiesbaden: Springer VS, 2019

Das Progressive Zentrum e. V. (Hg.): Countering Populism in public space. Handreichung zur Förderung einer demokratischen Debattenkultur. Umgang von Nichtregierungsorganisationen mit demokratiefeindlichem Populismus bei öffentlichen Veranstaltungen, Berlin 2018

Dürr, Tina/Becker, Reiner (Hg.): Leerstelle Rassismus? Analysen und Handlungsmöglichkeiten nach dem NSU (Wochenschau Wissenschaft), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2019

Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hg.): Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden – Argumente und Mythen. Ein Leitfaden (ein gemeinsames Projekt der NaturFreunde Deutschlands und der Naturfreundejugend), Berlin 2019

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 8. vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., 2019

Humanistische Union vereinigt mit der Gustav Heinemann-Initiative (Hg.): vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik. Themenschwerpunkt: Der Osten als

Vorreiter? Rechtspopulismus im Gefolge wirtschaftlicher und politischer Umbrüche, 57. Jg., Dezember 2018, Heft 4/2018, Berlin 2018

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e. V. (Hg.): Betrifft Mädchen. Themenschwerpunkt: Rechtspopulismus und Antifeminismus. Nein danke! 32. Jg., Heft 4/2018, Weinheim: Beltz Juventa, 2018

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Rechtsruck. Eine Filmreihe über die Auswirkungen von Rechtspopulismus auf junge Menschen (DVD 1 + DVD 2), Wuppertal 2017

Prigge, Jasper: Versammlungsfreiheit. Ein Praxisleitfaden, Düsseldorf: Felix Halle, 2019

Rohde, Renate: Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus. Eine ethnographische Studie zu Initiativen in Rostock und Mölln, Opladen/Berlin/Toronto: Budrich Uni-Press, 2019

## ■ ... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Amadeu Antonio Stiftung, Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus (Hg.): Ene, mene, muh - und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik, Berlin 2018

Amaro Foro e. V. (Hg.): Dokumentation antiziganistischer und diskriminierender Vorfälle in Berlin 2017, Berlin 2018

Aydemir, Fatma/Yaghoobifarah, Hengameh (Hg.): Eure Heimat ist unser Alptraum, Berlin: Ullstein, 2. Aufl., 2019

Chibber, Vivek: Postkoloniale Theorie und das Gespenst des Kapitals. Aus dem Englischen von Christian Frings (Theorie), Berlin: Dietz Berlin, 2018

Czollek, Leah Carola/Weinbach, Heike im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) (Hg.): Lernen in der Begegnung. Theorie und Praxis von Social-Justice-Trainings (Reader

für Multiplikator\_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit), 3. inhaltlich unveränderte Aufl., Düsseldorf 2018

Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hg.): Aspekte Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Natur- und Umweltschutz. Eine Diskussion (ein gemeinsames Projekt der NaturFreunde Deutschlands und der Naturfreundejugend), Berlin 2019

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Deutscher Koordinierungsrat e. V. (Hg.): Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft, Themenheft 2019, Bad Nauheim 2018

Goeßmann, David: Die Erfindung der bedrohten Republik. Wie Flüchtlinge und Demokratie entsorgt werden, Berlin: Das Neue Berlin, 2019

Hafeneger, Benno/Unkelbach, Katharina/Widmaier, Benedikt (Hg.): Rassismuskritische politische Bildung. Theorien – Konzepte – Orientierungen (Non-formale politische Bildung, Bd. 14), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2019

Hafez, Farid (Hg.): Islamophobia Studies Yearbook. Jahrbuch für Islamophobieforschung 2018. Vol. 9, Wien: new academic press (nap), 2018

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Was heißt eigentlich ... Antimuslimischer Rassismus? (Flyer), Düsseldorf 2018

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Was heißt eigentlich ... Antisemitismus? (Flyer), Düsseldorf 2018

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Was heißt eigentlich ... Empowerment? (Flyer), Düsseldorf 2018

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Was heißt eigentlich ... Widerspruchstoleranz? Toleranz?

Anerkennung? (Flyer), Düsseldorf 2018

Kwathar El-Qasem (Projekt re:act) im Auftrag der Opferberatung Rheinland (Hg.): Fachtag in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) der Hochschule Düsseldorf. Auf verlorenem Posten? Unterstützung von Betroffenen rassistischer Gewalt – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in der Praxis. 28. November 2018 Alte Feuerwache Köln. Tagungsdokumentation, Düsseldorf 2019

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e. V. (Hg.): Projekt-Dokumentation Irgendwie Hier! Flucht – Migration – Männlichkeiten 2018, Dortmund 2018

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen\*arbeit in NRW e. V. (Hg.): Handreichung MÄDCHEN\*ARBEIT RELOADED. Qualitäts- und Perspektivenentwicklung (queer)feministischer und differenzreflektierter Mädchen\*arbeit. Dokumentation des Prozesses Mädchen\*arbeit reloaded 2015-2017, Wuppertal 2019

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Bleibeperspektive, eine machtvolle Praxis. Ein Dokumentarfilm über die berufliche Integration von (Neu-) Zugewanderten aus rassismuskritischer Perspektive (DVD), Wuppertal 2018

Rösch, Barbara: Grundschule Schwarz weiß? Denk- und Handlungsansätze für eine rassismuskritische Grundschule. Mit einem kritischen Blick auf Kinderbücher (Basiswissen Grundschule, Bd. 40), Baltmannsweiler: Schneider, 2019

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (Hg.): Broschüre „Impulse für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“. 11.-24. März 2019. Europa wählt Menschenwürde, Darmstadt 2018

Uçar, Bülent/Kassis, Wassilis (Hg.): Antimuslimischer Rassismus und Islamfeindlichkeit (Veröffentlichungen des Instituts für Islamische Theologie der Universität Osnabrück, Bd. 7), Göttingen: V&R unipress, 2019

**■ ... zu den Themen NS und Vergangenheitspolitiken**

Schoeps, Julius H.: Düstere Vorahnungen. Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933-1935), Berlin/Leipzig: Hentrich & Hentrich, 2018

**■ ... zu den Themen Migration und Migrationsgesellschaft**

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Hin und Weg 3. Eine Filmreihe über Flucht und Folgen, (DVD 1 + DVD 2), Wuppertal o. J.

Wolfgarten, Tim: Zur Repräsentation des Anderen. Eine Untersuchung von Bildern in Themenausstellungen zu Migration seit 1974 (Edition Museum, Bd. 35), Bielefeld: transcript, 2019

**■ ... zum Thema Migrationspädagogik**

Jansen, Irma/Zander, Margherita (Hg.): Unterstützung von geflüchteten Menschen über die Lebensspanne. Ressourcenorientierung, Resilienzförderung, Biografiearbeit, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2019

Kröning, Anna: Deutschland hat ausgelernt. Wie Schulen an der Integration scheitern und

was wir tun können, München: Piper, 2018

Oberlechner, Manfred/Trültzsch-Wijnen, Christine/Duval, Patrick (Hg.): Migration bildet. Migration Educates. Unter Mitarbeit von Robert Obermair (Medienpädagogik/Media Education, Bd. 3), Baden-Baden: Nomos, 2017

**■ ... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe**

Ahrichs, Rolf: Demokratiebildung im Jugendverband. Grundlagen – empirische Befunde – Entwicklungsperspektiven, Weinheim: Beltz Juventa, 2019

Buchberger, Wolfgang/Eigler, Nikolaus/Kühberger, Christoph: Mit Concept Cartoons historisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten historischen Lernen (Geschichte unterrichten), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2019

Landesjugendring Niedersachsen e. V. (Hg.): Juleica Praxisbuch Q\*. Queere Vielfalt in der Jugendarbeit, Hannover 2018

Wick, Yvonne: Visiotype: Reflexive Bilderarbeit im Geographieunterricht (Kleine Reihe – Geographie), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

■ **Seminar: „Antiziganismus im Netz – Erkennen, Monitoren, Melden“**

Termin: 10. Mai 2019 bis 12. Mai 2019

Ort: Berlin

Info:

DokuZ Sinti und Roma Berlin  
 Aufbau Haus am Moritzplatz  
 Prinzenstr. 84.2, 3. OG (Zugang über Oranienstraße)  
 10969 Berlin  
<http://zentralrat.sintiundroma.de/veranstaltungen/seminar-antiziganismus-im-netz-erkennen-monitoren-melden/>

■ **Seminar „Extreme und neuere rechte Bewegungen in Deutschland – Erscheinungsformen, Ursachen und Handlungsstrategien“**

Termin: 13. bis 17. Mai 2019

Ort: Kochel am See

Info:

Georg-von-Vollmar-Akademie  
 Am Aspensteinbichl 9-11  
 82431 Kochel am See  
<https://www.vollmar-akademie.de/programm/kurs/Extreme+und+neuere+rechte+Bewegungen+in+Deutschland/nr/9B0501/bereich/details/#inhalt>

■ **Zukunftswerkstatt „Blicke zurück nach vorn – Wie können wir Jugendarbeit antisemitismus- und rassistisch und empowernd gestalten?“**

Termin: 14. Mai 2019

Ort: Berlin

Info:

»ju:an« Praxisstelle antisemitismus- und rassistisch-kritische Jugendarbeit  
 Otto-Brenner-Str. 1  
 30159 Hannover  
 Tel: 05 11 / 89 73 43 33  
[praxiswerkstatt@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:praxiswerkstatt@amadeu-antonio-stiftung.de)  
[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

■ **Praxisfachtag „# HOPESPEECH: Neue Narrative im Netz“**

Termin: 17. Mai 2019

Ort: Frankfurt am Main

Info:

Evangelische Akademie Frankfurt  
 Römerberg 9  
 60311, Frankfurt am Main  
<https://www.evangelische-akademie.de/kalender/hopespeech/>

■ **Seminar „Anecken, Ausgrenzen, auf-räumen: Strategien des jungen Rechtsaußenspektrums“**

Termin: 17. bis 19. Mai 2019

Ort: Münster

Info:

Arne Cremer  
 Friedrich-Ebert-Stiftung  
 Landesbüro NRW  
 Godesberger Allee 149  
 53175 Bonn  
 Tel: 02 28 / 88 37 20 2  
[arne.cremer@fes.de](mailto:arne.cremer@fes.de)  
<https://www.fes.de/landesbuero-nrw/artikelseite-landesbuero-nrw/anecken-ausgrenzen-auf-raeumen-strategien-des-jungen-rechtsaussenspektrums/>

■ **Fortbildung „Sex, Drugs & Violence – Perspectives and Challenges of Queer Migration“**

Termin: 17. Bis 19. Mai 2019

Ort: Berlin

Info:

Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)  
 Mohrenstr. 34  
 10117 Berlin  
 Tel: 0 30 / 20 89 87 65 8  
<https://mh-stiftung.de/2018/08/15/fortbildung2019-refugees-and-queers/>  
 Anmeldeschluss 23. April 2019



■ **Fortbildung „Grenzen der Kontroversität. Zum Umgang mit rechten Tendenzen in der Bildungsarbeit“**

Termin: 21. Mai 2019  
Ort: Frankfurt am Main

Info:  
Evangelische Akademie Frankfurt  
Römerberg 9  
60311, Frankfurt am Main  
<https://www.evangelische-akademie.de/kalender/grenzen-der-kontroversitaet/>

■ **Webinar „Was tun gegen Hate Speech und rechtspopulistische Abwertungen im Internet – mit Fokus Gender“**

Termin: 22. und 29. Mai 2019  
Ort: Internet

Info:  
FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW  
Limbecker Platz 7  
45127 Essen  
Tel: 02 01 / 18 50 88 0  
[fachstelle@gender-nrw.de](mailto:fachstelle@gender-nrw.de)  
<https://www.gender-nrw.de/hatespeech/>

■ **Fachtag: „Für Volk und Glaube? Die extreme Rechte und religiös begründeter Extremismus“**

Termin: 23. und 24. Mai 2019  
Ort: Dortmund

Info:  
Henning Flad  
BAG Kirche & Rechtsextremismus  
Projektleitung  
Auguststraße 80  
10 117 Berlin  
Tel: 0 30 / 28 39 51 78  
[post@bagkr.de](mailto:post@bagkr.de)  
<https://bagkr.de/termine/fuer-volk-und-glaube/>

■ **Fachgespräch „Mobile Beratung & Politische Bildung als „extremismuspräventive“ Demokratieförderung“**

Termin: 27. und 28. Mai 2019  
Ort: Heppenheim

Info:  
Haus am Maiberg, Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz  
Ernst-Ludwig-Straße 19  
64646 Heppenheim  
Benedikt Widmaier  
Tel: 0 62 52 / 93 06 11  
[b.widmaier@haus-am-maiberg.de](mailto:b.widmaier@haus-am-maiberg.de)  
Sandra Knatz (Sekretariat)  
Tel: 06 25 2 / 93 06 14  
[s.knatz@haus-am-maiberg.de](mailto:s.knatz@haus-am-maiberg.de)  
<https://www.haus-am-maiberg.de/veranstaltung/mobile-beratung-politische-bildung-als-extremismuspraeventive-demokratieforderung/>

■ **Gedenkveranstaltung des IDA-NRW in Kooperation mit dem Integrationsrat NRW „26 Jahre Brandanschlag in Solingen“**

Termin: 28. Mai 2019  
Ort: Düsseldorf

Info:  
IDA-NRW  
Tel: 02 11 / 15 92 55-5  
[Info@IDA-NRW.de](mailto:Info@IDA-NRW.de)  
[www.IDA-NRW.de](http://www.IDA-NRW.de)

■ **Fachtagung „Antiziganismus in Geschichte und Gegenwart“**

Termin: 28. und 29. Mai 2019

Ort: Heidelberg

Info:

Henning Flad

BAG Kirche & Rechtsextremismus

Projektleitung

Auguststraße 80

10 117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 39 51 78

[post@bagkr.de](mailto:post@bagkr.de)

<https://bagkr.de/termine/antiziganismus-in-geschichte-und-gegenwart/>

■ **Seminar „Fit for Diversity“**

Termin: 29. Mai bis 1. Juni 2019

Ort: Hamburg

Info:

Magdalena Zatylna

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Büro Potsdam

Tel: 03 31 / 284 79 40

[magdalena.zatylna@dpjw.org](mailto:magdalena.zatylna@dpjw.org)

<https://www.dpjw.org/aktuelles-projekte/projekte/fuer-projektleiter/seminar-fit-for-diversity/>

■ **Seminar „Kritisches Weißsein im Arbeitskontext“**

Termin: 1. und 2. Juni 2019

Ort: Berlin

Info:

Institut für diskriminierungsfreie Bildung

[institut@diskriminierungsfreie-bildung.de](mailto:institut@diskriminierungsfreie-bildung.de)

<https://www.facebook.com/events/762860900728124/>

<http://diskriminierungsfreie-bildung.de/>

■ **Reflexionsseminar „Weiße Rassismuskritik in der Bildungsarbeit“**

Termin: 14. Juni 2019

Ort: Berlin

Info:

Institut für diskriminierungsfreie Bildung

[institut@diskriminierungsfreie-bildung.de](mailto:institut@diskriminierungsfreie-bildung.de)

<https://www.facebook.com/events/2205462896380206/>

<http://diskriminierungsfreie-bildung.de/>

■ **Fachtagung „Wenn Diskriminierung nicht in den Kummerkasten passt – für eine diskriminierungssensible Beschwerdekultur in der Kita“**

Termin: 17. Juni 2019

Ort: Berlin

Info:

Fachstelle Kinderwelten im Institut für den Situationsansatz (ISTA)

in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA)

Muskauer Str. 53

10997 Berlin

Tel: 0 30 - 69 53 99 90 1

[fachstelle@kinderwelten.net](mailto:fachstelle@kinderwelten.net)

<https://situationsansatz.de/fachtagungen.html>

Anmeldeschluss 30. April 2019

■ **IDA-Fachtag „Neutralität' im Umgang mit Rechtspopulismus in der Jugendarbeit“**

Termin: 19. Juni 2019

Ort: Hannover

Info:

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)

<https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/detail/News/ida-fachtag-neutralitaet-im-umgang-mit-rechtspopulismus-in-der-jugendarbeit/>

■ **Fortbildungsreihe „Antidiskriminierung und Empowerment für Mitarbeiter\*innen der Jugendmigrationsdienste“**

Termine: 24. bis 26. Juni, 25. bis 27. September 2019

Ort: Hofgeismar

Info:

adis e. V.

Fürststraße 3

72072 Tübingen

Tel: 0 70 71 / 79 55 91 2

[marjam.kashefipour@adisev.de](mailto:marjam.kashefipour@adisev.de)

■ **10. Kulturpolitischer Bundeskongress „KULTUR.MACHT.HEIMATen – Heimat als kulturpolitische Herausforderung“**

Termin: 27. und 28. Juni 2019

Ort: Berlin

Info:

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Katrin Hüfner

Weberstrasse 59a

53113 Bonn

Tel. 02 28 / 20 16 70

[post@kupoge.de](mailto:post@kupoge.de)

Bundeszentrale für politische Bildung

Projektgruppe Politische Bildung und Kultur

Dr. Sabine Dengel

[sabine.dengel@bpb.de](mailto:sabine.dengel@bpb.de)

<https://kupoge.de/kongress-2019/>

■ **Fachtagung „Von Blicken und Brandbomben – Antimuslimischer Rassismus heute“**

Termin: 1. und 2. Juli 2019

Ort: Celle

Info:

Bundeszentrale für politische Bildung

Hanne Wurzel

Leiterin Fachbereich „Extremismus“

Adenauerallee 86

53113 Bonn

[hanne.wurzel@bpb.de](mailto:hanne.wurzel@bpb.de)

<http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/kongress-tagung/287606/von-blicken-und-brandbomben>

■ **Fortbildung „Rassismuskritik & kritisches Weißsein – Ein Seminar zur Stärkung einer rassismuskritischen pädagogischen Haltung“**

Termin: 1. Juli und 9. September 2019

Ort: Essen

Info:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

Limbecker Platz 7

45127 Essen

Tel: 02 01 / 18 50 88 0

[https://www.gender-nrw.de/home\\_new/fuma-fortbildungen/rassismuskritikkritisches-weisssein/#](https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/rassismuskritikkritisches-weisssein/#)

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**Volmerswerther Str. 20**

**40221 Düsseldorf**

**Tel: 02 11 / 15 92 55-5**

**Fax: 02 11 / 15 92 55-69**

**[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)**

**[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)**

Redaktion: Sebastian Seng, Leonie Fischer, Serçe Berna Öznarçıçeği

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

**Datenschutz**

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an [Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de) senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.